

SÜDKURIER Medienhaus -

URL: <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/hilzingen/art372443,3638991,0>

Allrounderin am Schlatter Allerlei

16.02.2009 00:00

Elisabeth Stauder führt Regie

Allrounderin am Schlatter Allerlei



Elisabeth Stauder

Foto:

Bis zu hundert Mitwirkende stehen beim Schlatter Allerlei am Fasnachtssonntag auf der Bühne. Das ist fast ein Viertel aller Einwohner des Hilzinger Ortsteils. Die Fasnet-Veranstaltung ist stets frisch, frech, spritzig und fröhlich – und trägt deutlich die Handschrift einer Frau: Elisabeth Stauder ist die Regisseurin und Allround-Organisatorin seit 1994.

Zwar machen beim vom Musik- und Sportverein gemeinsam veranstalteten Schlatter Allerlei viele mit. Aber ohne Elisabeth Stauder wäre die Veranstaltung, die mehr ein Narrenspiegel als ein Bunter Abend ist, dennoch kaum denkbar: Bei ihr laufen alle Fäden zusammen. Unterstützt wird sie dabei in Teilbereichen von einem aus Andrea Stauder, Regina Will und Angelika Küchenhoff bestehendem Helfertrio.

Elisabeth Stauder weiß über die Bewirtung genauso Bescheid wie über die Kostüme und Requisiten. Die Texte praktisch eines jeden Programmpunktes stammen aus ihrer Feder. Sie bringt viel Lokales in die Nummern mit ein – auch aus der Kommunalpolitik. Da kennt sie sich aus: Stauder ist die Leiterin des Rechnungsamtes der Gemeinde Hilzingen.

Stauder führt Regie, macht die Programmeinteilung, schreibt die Programmabläufe für Technik, Musik und Bühnenhelfer bis in das kleinste Detail und bespricht mit ihrem Mann Berthold – dem Dirigenten des MV Schlatt – die Musikstücke, die an diesem Abend gespielt werden. Berthold ist nicht das einzige Familienmitglied, das beim Schlatter Allerlei voll mitzieht: Sohn Frank ist für die Technik verantwortlich.

Anzeige:

Elisabeth Stauders Platz ist nicht nur vor und hinter, sondern auch auf der Bühne. Bis vor wenigen Jahren war das Dorfgeschehen ihr Auftritt, auch die Ansage machte sie oft. Heute wirkt sie ebenfalls noch mit, wenn Not am Mann ist.

Dabei ist Stauder fasnetmäßig in Schlatt eine Reingeschmeckte. „Ich bin bei der Kamelia Tengen groß geworden“, sagt sie. Dort lag übrigens bis 1997 die Gesamtregie des Narrenspiegels ebenfalls in ihren Händen – die letzten drei Jahre parallel zum Schlatter Allerlei.

Unnötig, zu erwähnen, dass Stauders Fasnetjob einen beträchtlichen Zeit- und Arbeitsaufwand erfordert. Warum sie sich das antut? Die Frage stellt sie sich auch jedes Jahr, wenn bei ihr im Lauf des Fasnetsuntigs das große Lampenfieber aufkommt. Weil es riesigen Spaß mache, lautet dann die Antwort. Und weil es eine ganz tolle Sache sei, so Stauder, dass man quer durch das Dorf so viele Leute für eine gemeinsame Sache mobilisieren könne.

Wobei das Mobilisieren gar nicht schwer ist. Viele der Mitwirkenden kommen von sich aus im Vorfeld auf Stauder zu – schließlich ist die Regisseurin nicht die einzige, die ihren Spaß am Schlatter Allerlei hat. (drm)

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus